

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 94.

Dienstag, den 24. Juni 1890.

51. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

### Steckbrief.

Gegen den 20 Jahre alten Tagelöhner Emanuel Betsch von Waiblingen welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Waiblingen abzuliefern. Waiblingen, den 21. Juni 1890. Kgl. Amtsanwaltschaft Tschernina.

Waiblingen.

### Aufforderung zur Bezahlung der Steuer und des Brandschadens.

Diejenigen, welche noch mit Steuer pro 1. April 1889/90 im Rückstande sind, werden aufgefordert, bei Vermeidung der Einleitung d. s. Zwangsvollstreckungsverfahrens bis

**Samstag, den 28. d. Mts.**

an die Stadtpflege vollständige Zahlung zu leisten. Sodann werden sämtliche Steuerpflichtigen aufgefordert, an der neuen Steuer pro 1. April 1890/91 den nunmehr auf 3 Monate verfallenen Betrag (also  $\frac{1}{4}$  der ganzen Steuer) nach Maßgabe der vorjährigen Steuerumlage längstens binnen 8 Tagen an die Stadtpflege zu entrichten, da sonst Vorladung zur Erteilung eines Zahlungsbefehls erfolgen müßte. Dabei wird bemerkt, daß die Steuerumlage erst gefertigt werden kann, wenn die Steuereinschätzung abgeschlossen sein wird, daß aber jeder Steuerpflichtige gleichwohl verpflichtet ist, jeden Monat die verfallene Steuer zu bezahlen, weil ja sonst die Stadtpflege an die Amtspflege nicht abliefern, und auch sonst ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen könnte.

Schließlich werden auch die vielen Gebäudebesitzer, welche noch mit Brandschaden im Rückstande sind, an sofortige Bezahlung desselben erinnert.

Den 21. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Morast-Abfuhr-Accord.

Am nächsten

**Mittwoch den 25. Juni d. Js.**

Vormittags 11 Uhr

wird die Abfuhr des Straßenmorastes zc. aus der Stadt wieder auf 3 Jahre auf dem Rathause im Alford vergeben, wozu Uebernahm Lustige eingeladen sind.

Den 19. Juni 1890.

Stadtpflege.

Das Bureau des

### Rechtsanwalts Reich in Stuttgart

befindet sich seit 1. d. M.

**Königsstraße 58, 1 Treppe.**

Waiblingen.

Schönes

### Bauholz

sowie schöne

### Gypferöhre

ist stets zu haben bei

**Gypser Stadler.**

Auch hat eine kleine

### Wohnung

zu vermieten. Der Obige.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte zc. rauchen mit Vorliebe den nur von B. Becker in Seesen a. S. fabriz. **Holländ. Tabak 10 Pf.** loco. Seit 10 Jahren bewährt.

Waiblingen.

Einige Eimer guten

### 1888er Most

verkauft

G. F. Bauder.

Waiblingen.

Ungefähr 400 bis 500 Liter guten

### Apfelmoss

hat zu verkaufen und wird schon von 20 Liter an abgegeben.

Ast, Bäcker.

Waiblingen.

### Eingestrent

kann werden bei

Levi.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet eine

### Stelle

bei **Chr. Wieland.**

### Ungar. Buchföhner!

als fleißigste Winterleger allgemein anerkannt; 3-4 Monate alte, gesunde, kräftige Tiere; Farbe des Gefieders möglichst nach Wunsch; 7 Stück franco und steuerfrei sammt Käfig gegen Nachnahme Mk. 7.— Für lebende Ankäufe garantiert **Eduard Baruch**, Geflügelexport Werschetz Südbungarn.

Mk. 4,50.

Vier Mark 50 Pf. pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

Mk. 4,50.

### „Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung  
2mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiederergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlamentsberichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Götter-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter:

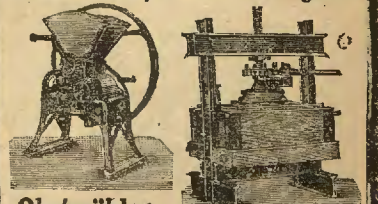
1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenztg.“ Streng mit Schnittmuster monatlich.
3. „Humoristisches Echo“ wöchentlich.
4. „Verloofungs-Blatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftliche Zeitung“ vierzehntägig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, vierzehntägig.
7. „Produkten- u. Waaren-Markt-Bericht“ wöchentlich. Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

### Anzeigen in „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung. Preis für die 6spaltige Zeile 40 Pf.

Nur Wunsch Probe-Nummern gratis und franko.

**Ferd. Kleemann & Sohn**  
Maschinenfabrik & Eisengießerei  
Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmühlen

Obst- u. Weinpress., hydr. Press. Obst-Ausstellung Stuttgart 1889. XII. Versammlung deutscher Pomologen Goldene und grosse silberne Medaille. Höchste Auszeichnung.

Frachtbriefe sind zu haben bei **G. J. Buch.**



STUTTGART.

# Konkurs-Ausverkauf.

Aus der

## Konkursmasse

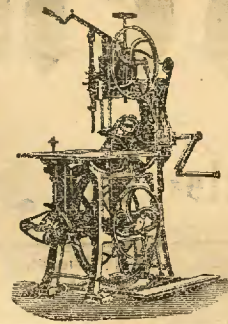
der **Pauline Maier** kommen in dem feitherten Geschäftlokal Nr. 1 Grabenstraße Ecke der Kirchstraße hier das ganze Waarenlager bestehend in allen Sorten

**Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Damen-Mäntel, Mantelet, Jaquetts, Tricot-Tailen, Blousen**

etc. etc. bei halben Preisen zum vollständigen Ausverkauf.

Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Universal-  
Eisleremaschine  
Zusand, Fuß u. Motorbetrieb.



Hunderte  
Bügnisse über  
zöfte  
Leistungsfähig-  
keit und  
Solidität.  
Tausende in  
Betrieb.  
Preis  
gekrönt.  
München  
1888,  
Hamburg  
1889.

Prospecte gratis und franco  
versenden

**Gebr. Kraemer,**  
Maschinenfabrik, Siegburg, Rheinpr.

**Schulden** und faule Außen-  
stände in Berlin  
werden durch bewährte Kraft beige-  
trieben. Kosten entstehen nicht Offerten  
an **W. 2351 Berlin Postamt 37.**

## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den

### „Remsthalboten“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert **1 Mark** (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pfg.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 4spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken **6 Pfennig**, außerhalb des Oberamtsbezirks **9 Pfennig**.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserierung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im Juni 1890.

Die Redaktion des Remsthalboten.

## Württemberg.

\* **Waiblingen**, 21. Juni. Aus **Ulm** wird uns geschrieben: Das **Münsterfest**, welches mit seinen gründlichen und umfassenden Vorbereitungen seit Monaten alle Kreise der Stadt in Athem hält, steht vor der Thüre. Wir können mit gutem Grund sagen: es wird glänzend werden und kein Besucher wird sich enttäuscht fühlen. Der Festzug dürfte nach Pracht und Größe von keiner derartigen Unternehmung der letzten Zeit übertroffen werden. Das am Sonntag abend im Münster zur Aufführung kommende **Dramaturg „Elias“** von Mendelssohn wird den seltenen Genuß bieten, ungekürzt und unter Mitwirkung von etwa 320 Sängern und Sängerninnen, worunter hervorragende Künstler, aufgeführt zu werden. Zum **Festspiel** ist der Andrang bereits gewaltig; es waren 2 Aufführungen am 30. Juni und 1. Juli zunächst vorgesehen. Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird nun am Mittwoch den 2. Juli noch eine dritte Aufführung eingeschoben, in welcher ohne Vorverkauf Billete nur für Fremde an der Kasse abgegeben werden. Es verspricht das Festspiel sehr anziehend zu werden, indem es in großartigen Bildern unter Mitwirkung von ca. 600 Personen 3 Jahrhunderte vorführt, aus denen wir nur das erste, die Darstellung der Grundsteinlegung im Jahr 1377, hier hervorheben wollen, welche besonders ergreifend wirkt. Um den großen Fremdenandrang zu bewältigen, sind für die bevorstehenden Festtage 34 Extrazüge eingestellt worden.

— **Ulm** er **Münsterfest**. Man schreibt aus **Ulm**, 20. Juni: Gestern nachmittag fand Probe des **Fischerfestens** statt. Da bei der letzten Probe sich über 1000 Zuschauer eingefunden hatten, wurde gestern der Zugang zum **Ulungsploze** polizeilich abgesperrt. — Auf vielen Plätzen und in mehreren Straßen der **Altstadt** und **Neustadt** werden gegenwärtig Tribünen erbaut, von welchen der historische Festzug am Sonntag den 29. Juni bequem gesehen werden kann, und zwar um billiges Geld (2—3 M. pro Sitzplatz). — Heute vormittag wurden von der Quartierkommission die von der **K. Garnisonverwaltung** in Empfang genommenen Matratzen und Kopfpolster, heute nachmittag die Bettteppiche den Quartiergebern, die solch b stellt hatten, zugeliert. — Heute abend von 6 Uhr an fand Sitzung der **Generaldirektion** für das **Münsterfest** statt.

**Stuttgart**, 21. Juni. Der von **Stuttgart** nach **Mühlacker** fahrende Güterzug 614 stieß heute nacht nach 12 Uhr mit dem aus **Mühlacker** in der Richtung nach **Jülingen** ausgefahrenem Güterzug 619 etwa 1 1/2 km vor **Mühlacker** zusammen. Der Zug 619 fuhr infolge unterlassener Weichenbedienuna statt auf dem rechten auf dem linken Geleise, auf welchem der Zug 614 auf der Fahrt nach **Mühlacker** begriffen war. Von dem Personal der beiden Züge sind Zugmeister **Hartstern** und Gepäckschaffner **Späth** getötet, Zugmeister **Behmann** und Bremser **Schmüger**, sowie ein weiterer Bediensteter schwer verwundet; vier Bedienstete sind leicht verletzt. Zwei Lokomotiven und fünf Güterwagen wurden stark beschädigt. Für den Kurs der Züge brachte der **Unfallsfall** erhebliche Störungen. Die Beschädigung der Bahn ist nicht bedeutend; eines der beiden Geleise wird im Laufe des Vormittags wieder fahrbar sein. Der Betriebsbeobachter **Finanzrat Hörner** und der praktische Arzt **Dr. Römer** aus **Stuttgart** begaben sich mit dem **Nachschnellzug** Nr. 38 auf die Unfallstelle. Mit dem **Werkstättehilfszug** (von **Stuttgart** und **Gannstatt**) um 2 Uhr 37 Min. morgens folgten der Vorstand der Betriebsabteilung der **Generaldirektion** **Oberfinanzrat Dopffel**, **Baubirektor v. Schlierholz**, **Obermaschinenmeister Fischer**, **Wagenmeister Glück** und zwei weitere **Stuttgarter** Ärzte. Die Verwundeten trafen mit dem **Orientexpresszug** um 9 Uhr vormittags in **Stuttgart** ein und wurden teils im **Katharinenhospital**, teils in der **Privatklinik** von **Dr. Zeller** untergebracht. — **Gerichtliche** Untersuchung ist eingeleitet.

**Stuttgart**, 21. Juni. Am 19. d. Mts. Nachm. 2 1/2 Uhr fiel ein 15 Monate altes Kind in **Heslach** zum Fenster im 3. Stock hinaus und in den Hof hinunter. Dasselbe erhielt nach Aussage eines herbeigerufenen Arztes nur eine leichte Hautschürfung an der Stirne. Sonstige äußere Verletzungen waren an ihm nicht sichtbar. Das Kind lag in einem am Fenster stehenden Bettlädchen; es stand in vorübergehender Abwesenheit der Mutter im Bettchen auf, öffnete das Fenster und stürzte hinaus.

**Lorch**, 20. Juni. Heute abend legte sich zwischen **Lorch** und **Gmünd** ein Mann auf die Schienen und wurde vom **Schnellzug** 47 überfahren und getötet.

**Wurmberg**, 17. Juni. Seit 8 Tagen währen hier schon die **Eröffnungsfestlichkeiten** einer **Wirtschaft**. Dabei ging es so wild zu, daß innerhalb dieser kurzen Zeit schon zweimal schwere Verletzungen geschahen. Im ersten Fall wurden mehrere Burschen, darunter einer gefährlich durch **Messerstiche** verwundet, im zweiten Fall wurde einem friedlichen, krüppelhaften Mann aus **Forzheim**, der in jener **Wirtschaft** eingekerkert war, die eine Hand, die er noch besitzt, durch einen **Messerstich** schwer verletzt und ihm das eine Ohr halb abgebissen. Die Thäter sind hiesige Burschen im Alter von 18—20 Jahren.

**Bon der bayerischen Grenze**, 20. Juni. Ein 24 Jahre altes Mädchen, **Frida A.**, hat sich am Mittwoch nachmittag in **Rothenburg o./Tauber** durch 2 **Revolverschüsse** getötet.



N e h r e n, 18. Juni. Vor einigen Tagen sahen zwei Mädchen mit dem Strickzeug im Zimmer und machten die Läden zu, ohne dieselben zu schließen. Nach einiger Zeit wollte das jüngere 5jährige dieselben wieder öffnen und stürzte dabei 2 Stock hoch auf das Pflaster hinunter. Der herbeikommende Vater hob das Kind auf, legte es ins Bett und nach mehrstündigem Schlafe war es wieder heiter und froh wie zuvor. Es hatte auch nicht die geringste Verletzung davongetragen.

### Deutsches Reich.

— Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Petersburg. Allseitig tritt nunmehr die Thatsache in das entsprechende Licht, daß der diesjährige Besuch des Deutschen Kaisers am Zarenhofe großen und bestimmten politischen Zwecken dient. Wir haben es schon angedeutet, bemerkt die „B. V. Ztg.“, daß deutscherseits die Erzielung eines erträglichen Verhältnisses zwischen Rußland und Oesterreich im Interesse der Erhaltung des Friedens angestrebt wird. Der Zar selbst bringt diesen Wünschen, allerdings in den Grenzen der russischen Interessenpolitik, Wohlwollen und Geneigtheit entgegen. Es wird sich nun darum handeln, der Wühlarbeit der Kriegspartei einen Damm entgegenzusetzen. Wir glauben, die Einsicht des Zaren, daß der liegende Panflavismus keine Stütze des Thrones der Romanow sein kann, wird diesem Bemühen wesentlich zustatten kommen. Nicht mit Unrecht sieht das friedliebende Europa den Folgen der Kaiser-Entrevue mit Spannungsvollem Interesse entgegen.

E s s e n, 20. Juni. Der Kaiser traf Punkt 9 Uhr hier ein, besichtigte unter Führung Krupps die Fabrik, die Schule und die Konsumanstalten, empfing die von Krupp vorgestellte Deputation von 700, den verschiedenen Verhältnissen angehörigen Arbeitern, erwiderte das auf ihn ausgebrachte Hoch mit der Versicherung, daß der zum Wohle der Arbeiter eingeschlagene Weg, da er sich bewährt habe, weiter verfolgt werden solle, und schloß mit einem Hoch auf die Firma Krupp. Der Kaiser fuhr dann nach der Villa Hügel, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde.

— Die „Köln. Ztg.“ berichtet noch von dem kaiserlichen Besuch in Essen: Im Saalbau waren 750 Arbeitervertreter versammelt. 13 am heutigen Morgen im Auftrage des Kaisers mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen bzw. dem Kronenorden 4. Klasse dekorierte, im Alter von 30 bis 49 Jahren und mit einer Dienstzeit von 40 bis 28 1/2 Jahren, Betriebsführer, Meister und Arbeiter, sowie ein im vorigen Jahre mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnete Betriebsführer mit 51jähriger Dienstzeit wurden dem Kaiser vorgestellt. Geh. Kommerzienrat Krupp versicherte dem Kaiser, daß seine Arbeiter treu zu Kaiser und Reich stehen und daß sie selbst in aufgeregten Zeiten sich stets musterhaft gehalten haben. Er schloß, indem er die Arbeiter aufforderte, auf den Kaiser ein Hoch auszubringen, „wie Seine Majestät aus treueren Herzen noch kein Hoch gehört haben.“ Der Kaiser schüttelte jedem dekorierten Arbeiter die Hand und dankte auf Krupps Rede zunächst diesem, dann den Arbeitern. Das Hohenzollernsche Herrscherhaus habe von jeher Fürsorge für die Arbeiter getragen. Er habe den Weg klar dargelegt, den er zu gehen gedenke. Er danke den Arbeitern, daß sie ihm diesen Weg leicht machen. Der Herr dieser Fabrik habe eine ungeheure Wichtigkeit für unser deutsches Vaterland, seine Firma habe einen Welttruf. Der Firma Krupp und ihrem Inhaber gelte sein Hoch. Die Arbeiter sangen die Nationalhymne. Der Kaiser schüttelte Krupp wiederholt die Hand. — Bei der Begrüßung des Kaisers durch die städtischen Behörden dankte der Oberbürgermeister Zweigert im Namen der Stadt Essen für den Besuch und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, das von der Volksmenge begeistert aufgenommen wurde.

B e r l i n, 20. Juni. Die Arbeiterschuttkommission des Reichstags nahm den Normalarbeitstag von 11 Stunden für Arbeiterinnen über 16 Jahre (10 Stunden wurden gegen Sozialisten und Freisinnige abgelehnt) an; für Wöchnerinnen wurde statt 4 Wochen eine Ruhepause von 6 Wochen beschlossen. Verheiratete Arbeiterinnen dürfen (nach dem Antrag H i g e, der angenommen wurde) nur 10 Stunden beschäftigt sein.

— In dem dem Bundesrate zugegangenen dritten Nachtragsetat werden 73,600,000 M., darunter 65,200,000 M. einmalige und 8,400,000 M. dauernde Ausgaben gefordert. Von den einmaligen kommen 42 Millionen auf militärische Zwecke, darunter 15 Millionen für die Artillerie, 10 für neue Gewehre, 12 für Übungen der Reserve und 5 für Garnisonsbauten in Elsaß Lothringen. Der Bau von strategischen Bahnen erheischt 10,300,000 M.

B e r l i n, 19. Juni. (Ein operativer Eingriff in das Gehirn) einer 36jährigen Frau ist dem Dr. H. Oppenheim in Berlin gelungen. Die Patientin, welche am Mittwoch der Berliner medicinischen Gesellschaft vorgeführt wurde, war bis zum 1. September völlig gesund, erkrankte jedoch zu dieser Zeit an Zuckungen an der Schläfengegend und im linken Arm, versiel dabei auch häufig in Krämpfe. Hatte sie das Bewußtsein wiedererlangt, so klagte sie über Kopfschmerzen in der rechten Stirngegend. Derartige Zufälle wiederholten sich, bis schließlich eine Abkrüpfung der Sensibilität des linken Armes und der ganzen linken Seite eintrat. Die Diagnose lautete auf Neubildung im Gehirn. Da die innere Behandlung nur eine Verschlimmerung herbeiführte und auch der linke Fuß steif wurde, so gab es nur einen Weg zur Rettung: Schädelöffnung und Entfernung der Neubildung. Am 26. April wurde die Operation ausgeführt. Die Schnürungen nahmen eine ein 5 Mark-Stück große Masse einer bläulichen, sich von der übrigen Gehirnmasse unterscheidenden Substanz heraus. Nach den vorsichtig ausgeführten antiseptischen Vorkehrungen wurde die Schädeldecke geschlossen. Die Patientin fühlt sich seit der Operation

bedeutend wohler. Sie kann den linken Arm und Fuß frei bewegen und machte sogar zum Erstaunen aller Anwesenden Marschübungen im Saale.

B r a u n s c h w e i g, 20. Juni. In Hildesheim brannten heute früh mehrere Häuser ab, wobei durch Einsturz eines Schornsteins drei Soldaten, und sieben Feuerwehrleute schwer verletzt wurden.

B o s e n, 21. Juni. In Polnisch-Bissa fand gestern bei dem Brand einer Bäckerei plötzlich eine Explosion statt. Ein Polizeinspektor, der Branddirektor sowie 16 Feuerwehrleute wurden schwer verwundet.

M ü n c h e n, 21. Juni. Der Reichskommissar Wismann traf heute Nachmittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Freiherrn v. Gravenreuth empfangen. Wismann stieg im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ ab und reist morgen nach Berlin.

### Ausland.

P a r i s, 21. Juni. Hier sind Nachrichten eingetroffen, laut welcher der Zar am Mittwoch auf seinem Schreibtisch eine Mitteilung gefunden habe, die ein neues Vorgehen gegen die russische Selbstherrschaft ankündigte. Die Mitteilung trage die Unterschrift: „Ausschuß für die Befreiung des Russenvolkes.“

R o m, 21. Juni. Der officiösen „Italia“ zufolge wird die Regierung den Römischen Gemeinderat auflösen und die Communalverwaltung einem königlichen Commissar übertragen.

R o m, 21. Juni. (D u r c h g e g a n g e n.) Ein Telegramm aus Rom meldet dem „B. Z.“, daß der Kassierer des dortigen städtischen Irrenhauses mit einer colossalen Summe durchgegangen ist. — In einem weiteren Telegramm wird der defraudierte Betrag auf 300 000 Lire angegeben. Der Kassierer, Advocat D i l e g g e, verließ Rom vor vier Tagen.

M a i l a n d, 17. Juni. Gestern entgingen die Reisenden des Brenner-Schnellzuges mit knapper Not einem entsetzlichen Ende. In der Nähe von Verona entgleiste nach der Fr. 3. nämlich der Zug und es fehlte wenig, so wäre derselbe in die Gisch gestürzt. Zum Glück wurde er aber rechtzeitig zum stehen gebracht und auf diese Weise ein ungeheures Unheil verhütet. Ein Beamter und ein Kondukteur wurden schwer, zwei Postgehilfen leicht verwundet. Von den Passagieren blieben alle wunderbarerweise unversehrt; bloß eine Dame aus Berlin, welche die Nennung ihres Namens verweigerte, erlitt an einem Beine verhältnismäßig unerhebliche Verwundungen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

M a d r i d, 21. Juni. Von der Regierung unabhängige ärztliche Autoritäten erklären die Epidemie in Valencia nicht für die asiatische Cholera. Der aufgefundenen Bacillus sei nur äußerlich dem Koch'schen Kommabacillus ähnlich, tatsächlich aber ein im fauligen Erdreich Mugats entstandener Pilz. Man hält die Lokalisierung der Seuche für wahrscheinlich.

L o n d o n, 20. Juni. (Trauung Stanley's.) Nicht nur der Prinz und die Prinzessin von Wales, sondern auch der König der Belgier wird der am 12. Juli stattfindenden Trauung Stanley's mit Miss Tennant bewohnen.

L o n d o n, 20. Juni. (Der 75. Jahrestag der Schlacht von Waterloo) wurde vorgestern in England in herkömmlicher Weise gefeiert. Es sind nur noch 3 Personen am Leben, welche die denkwürdige Schlacht unter Wellington mitgemacht haben. Dieselben sind der nunmehrige General Lord Albemarle, geboren im Juni 1799; General Whicote, geboren im December 1794 und Oberstleutnant William Hewitt, geboren im Juli 1795.

L o n d o n, 21. Juni. Ein Einspruch Frankreichs hinsichtlich der Abtretung ostafrikanischer Küstengebiete an Deutschland wird nicht erwartet, da darüber ein Meinungsaustrausch mit Frankreich stattfand.

L o n d o n, 21. Juni. Eine ernste Krisis droht unter den hiesigen P o l i z e i s c h u l e u t e n auszubrechen. Dieselben sind fest entschlossen, ihre Thätigkeit bei Nichtgewährung ihrer Forderungen einzustellen. Unsere Socialdemokraten unterstützen die Ansprüche der Polizisten und hielten aus diesem Anlaß ein Abend-Meeting ab, auf welchem Schmähebreden auf den Minister des Innern gehalten und sein Name ausgepiffen wurde. Viele riefen: „Hängt ihn auf!“ — Auch die „Ball Mall Gazette“ weist auf die vielen Widersprüche in Stanley's Reden hin. In New-Castle habe er erklärt, dieselbe nördliche Gebietsgrenze anzuerkennen, die er in Glasgow als unannehmbar bezeichnete.

L o n d o n, 21. Juni. Aus Ottawa (Canada) meldet ein Telegramm: Das Pulvermagazin einer großen Fabrik wurde vom Blitz getroffen und explodierte mit furchtbarem Gewalt. Ueber fünfzig der umliegenden Gebäude wurden schwer beschädigt, viele Personen wurden verwundet.

T o r o n t o (Kanada) 18. Juni. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute morgen auf der Kanadischen Pacific-Eisenbahn zwischen Claremont und Myrtle. Während eine Lokomotive nebst Tender mit 5 Personen mit rasender Schnelligkeit über eine Brücke fuhr, gab letztere nach und die Lokomotive stürzte in den darunterfließenden Bach, in welchem sämtliche Insassen ertranken. Die Pfeiler der Brücke waren durch eine Hochflut, verursacht durch den jüngsten heftigen Regen, geschwächt worden, was ihren Einsturz verursachte.

N e w y o r k, 19. Juni. (Ein W o l k e n b r u c h) ergoß sich gestern über die Gegend von Appomatox in Süd-Dalota und überschwemmte sie. Acht Personen ertranken.

N e w y o r k, 20. Juni. (S c h n e i d e r - S t r e i k.) 10 000 im Schneiderhandwerk in Newyork beschäftigte Personen begannen gestern einen Ausstand, um höhere Löhne zu erlangen.



Man schreibt der Kreuzg. aus Alexandria: Großes Aufsehen erregen die **A u s g r a b u n g e n** eines Griechen, Namens Petros Marki, welcher an der Stelle der altägyptischen Stadt **M e n d e s** ein Bibliotheksgebäude aus der Zeit der Ptolemäer entdeckte, bestehend aus 14 Räumen, welche gänzlich mit Papyrusrollen angefüllt sind. Diese letzteren sind allerdings völlig vermodert, so daß sie bei der Berührung auseinanderfallen; gleichwohl ist die Schrift noch deutlich zu erkennen. Ferner glaubt der Grieche die vormalige Stadt **Avarios** oder, wie sie von Andern genannt wird, **Hamar** (Stadt der Flucht) aufgefunden zu haben, und zwar an einer Stelle, wo sie bisher nicht gesucht worden war. Lepsius hatte seinerzeit nach den Ueberresten dieser Stadt, welche in den alten Kriegen zwischen den Egyptern und Syrtern eine große Bedeutung hatte, vergeblich in der Nähe von **Belusium** (Damiette) gesucht. An dem neuen Fundort sind jedoch schon zahlreiche Bauwerke bloßgelegt, die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

— **Klima in Ostafrika.** Ueber das Klima unseres ostafrikanischen Besitzes hat sich **Nieutenant Sulzer** von der deutschen Schutztruppe, der auf seinen Zügen durch Deutsch Ostafrika vielfach Gelegenheit hatte, dasselbe kennen zu lernen, in folgender Weise geäußert: „Ohne mich auf eine eingehende Polemik einlassen zu wollen, muß ich sagen, daß mir die bisher über dieses Thema lautgewordenen Urtheile von einem falschen Grundgedanken auszugehen scheinen. Länderstrecken wie unsere Kolonien lassen sich nicht generalisieren. Unter den verschiedenen Gesichtspunkten ist der eine **D r t g e s u n d, d e r a n d e r e u n g e s u n d.** Je mehr aber sich in solchen Orten eine geordnete Bodenkulturthätigkeit zeigt, je mehr für Drainage und Trockenlegung von Sümpfen gesorgt wird, um so mehr wird die Zahl der Fieberkranken fallen. Es kann ferner der Gesundheitszustand Ostafrikas nicht nach den bisherigen Erkrankungen der Beamten der Ostafrikanischen Gesellschaft und der **Wißmann-Truppe** bemessen werden. Die Zustände dort von Anfang an bis jetzt bedingen eine Lebensweise, die selbst im gesündesten tropischen Lande der Europäer schlecht vertragen würde. Schwere Arbeit in der Sonnenhitze, Schlafen im Freien, auf Expeditionen bei Sümpfen, im Regen und im Thau, anstrengende Märsche u. s. w. würden auch in Europa die Gesundheit der meisten erschüttern. Der Fortfall aller dieser geistigen und körperlichen Anstrengungen ist auch allein der Grund, weshalb man **Sansibar** für gesünder hält als das Festland. Die Offiziere und Beamten haben dort ihre regelmäßige Bureauthätigkeit und sind der Sonne und den klimatischen Einflüssen weniger ausgesetzt als auf dem Festlande. Diese Vortheile werden, wenn die Entwicklungsstadien auf dem Festlande überwunden sind, auch letzteren zu gute kommen. Geordnete Lebensweise und eine Körperthätigkeit, die den Körperkräften entspricht, werden ebenso mit zur Fernhaltung von Krankheiten beitragen wie die hygienische Anlegung von Wohnungen und vernünftige Behandlung des Bodens in deren Umgebung.“

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 19. Juni.** (Schwurgericht.) Des **Totschlags** begangen an **Maurer Gottl. Frasch** von Feuerbach, war gestern angeklagt der 20jährige ledige **Weingärtner Karl Schwab** von Stuttgart, welcher schon ein großes Strafenverzeichnis aufzuweisen hat. Er traf in **Cannstatt** am 10. März d. J. mit 3 Bekannten aus dem Gefängnisse zusammen; sie gingen nach **Feuerbach** und wollten nach **Dunkelwerden** auf den Bahnhof gehen, als zwei Maurer des Wegs kamen. Diesen rief der Angekl. beleidigende Worte zu, Frasch gab dies zurück, Schwab und sein Begleiter **Werner**, ein ebenfalls oft bestraffter Mensch, stießen die beiden Maurer vom Fußsteig hinab, und flüchteten sich darauf; die beiden Maurer rissen **Zaunlatten** ab und sprangen ihnen nach. Frasch holte Schwab ein und schlug ihn auf den Rücken, worauf sich Schwab umwandte und dem Frasch drei Stiche in Kopf, Arm und Brust versetzte. An dem letzteren starb Frasch wenige Tage später. Die beiden Strolche flüchteten durch den **Feuerbacher Tunnel** auf die **Prag**, wo sie mit dem dritten, **Halbt**, wieder zusammentrafen; Halbt wusch Schwab, der von einem Nagel in die Stirne geritzt war, das Blut ab, auch nahm er ihm das blutige Messer und warf es weg. Schwab war am 24. März in **Karlsruhe** verhaftet worden; am 24. April entwich er aus der Haft und am 16. Mai war er in **Heilbronn** wieder dingfest gemacht worden. Man nahm ihm hier ein **Brechseisen** und einen **Revolver** ab. Der Angeklagte leugnet, den Getöteten in die Brust gestochen zu haben; er habe ihm nur eine **Verletzung** am Arme beigebracht. In der Voruntersuchung hatte er überhaupt geleugnet, gestochen zu haben. Nach den eingehenden **Plaidoyers** des **St. A. Herrschner** und des **Verteidigers N. A. Steiner** sprachen die Geschworenen den Angekl. schuldig unter **Ausschluss** mildernder Umstände. Das Urtheil lautete dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend auf **6 Jahre Zuchthaus** und **10jährigen Ehrverlust**.

### Verschiedenes.

**Störung bei der Beerdigung.** Man schreibt aus **Ravensburg, 19. Juni.** Bei dem Leichenbegängnis des Kaufmanns **Schlösser** gab es gestern eine unliebsame Störung. Die Pferde des **Verstorbenen**, welche den Leichenwagen zu ziehen hatten, wurden störrig und waren fast gar nicht vorwärts zu bringen. Bei der **Jodokirche** kam der Leichenwagen in Gefahr, umgeworfen zu werden, und zum Anziehen konnten die Tiere durch kein Mittel mehr gebracht werden. Sie wurden daher ausgespannt und die Freunde des Verstorbenen zogen den Leichenwagen vollends bis auf den **Postplatz**, woselbst andere Pferde angespannt wurden, mit denen dann glücklich der **Friedhof** erreicht wurde.

Ein **Kauf seltener Art** wurde dieser Tage im **Dörsenwirthshause** zu **Höpfingen** abgeschlossen. Ein **Ziegler** dort verkaufte nämlich sein Pferd an einen **Makler** auf **lebend Gewicht**,

das **Pfund** zu **20 flg.** Das Pferd wurde gewogen und stellte sich demzufolge der **Kaufpreis** bei einem **Gewicht** von **930 Pfund** auf **186 Mark.** Da der **Verkäufer** hierdurch einen guten Handel machte, will nun der Käufer den Kauf nicht halten und das Pferd nicht annehmen, so daß nun die Sache gerichtlich zum **Austrag** gebracht werden muß.

— **Ein Zeichen der Zeit.** Eine **Berliner** angesehenere Firma suchte einen **Hausdiener** und kündigte dies in einer **Annonce** an. Der **Andrang** der **Stellenlosen** war daraufhin so gewaltig, daß die **Polizei** die **Straße** vor dem **Geschäftslokal** gewaltsam säubern mußte. Ein **Polizeileutnant** taxirt die **Zahl** der nach und nach erschienenen **Stellenlosen** auf über **800.**

— **Ein verurteilter Selbstmordcan-**  
**bibat.** Der **Feilsurgehilfe** **Otto Lorenz**, 18 Jahre alt, wurde diese Woche **Abends** von einem **Sicherheitswachmann** in **Wien** beanstandet, weil er einen **Revolver** bei sich hatte und keinen **Waffenpaß** vorweisen konnte. Lorenz gab beim **Polizeicommissariate** an, daß er sich erschützen wollte. Aber selbst das ging ihm nicht ungestraft hin, er wurde wegen unbefugten Tragens einer **Waffe** zu **5 fl** **Geldstrafe** event. **24 Stunden** **Arrest** verurteilt.

**London, 20. Juni.** (Die **Heilsarmee**) hat jetzt ein sogenanntes „**Cavallerie**“ Corps gegründet, um das **flache Land** in den **Bereich** der **Operationen** zu ziehen. Das **fliegende Corps** zählt **70 Mann** und ist mit **7 großen Wagen** ausgerüstet, auf denen sich **Kochapparate** und **Lagerstätten** für je **13 Mann** befinden. Außerdem führt jeder **Wagen** ein **großes, 300 Personen** **Raum** **gebendes Zelt** bei sich, das überall leicht aufgeschlagen werden kann. Am nächsten **Freitag** wird die **Cavallerie** des **Heilsheeres** in **Esser**, **Buckinghamshire** und **Hertshire** ihre **Arbeit** beginnen, die sich über mehrere **Monate** erstrecken wird. Das **Corps** wird jedoch nur in **Dörfern** **Gottesdienst** abhalten, welcher von **Kadefahrern** vorher angekündigt werden wird.

— **Sie können's ja!** Mehrere **Millionäre** in **Boston**, **Besitzer** von **Goldgruben**, **Bergwerken** und **Eisenbahnanlagen**, unterhalten sich bei einer **Partie** **Poker**. Einer der **Eisenbahnkönige**, der einen **schier** **endlosen Eisenbahnpark** sein eigen nennt, spielt mit besonderem **Mißgeschick** — er hat bereits seine ganze **Baarschaft**, ungefähr **15 000 Doll.**, **verloren.** „**Ich** **sehe** **eine Lokomotive!**“ ruft er plötzlich seinem **Partner** zu. „**Topp.**“ — **Unser Spieler** verliert die **erste Lokomotive.** „**Noch** **eine Lokomotive.**“ — **Gleiches** **Schicksal.** — „**Eine dritte Lokomotive!**“ Auch diese geht **verloren.** „**Ich** **sehe** **einen Silzug!**“ ruft er aus. Das **Mißgeschick** ist **unerbitterlich**, der **Millionär** verliert auch den **Silzug.** Sein **glücklicher Gegenspieler** läßt sich eine „**Anweisung** auf einen **Courierzug**“ **ausstellen** und erscheint am nächsten **Morgen** in **Begleitung** eines **Maschinenmeisters** und **Heizers** im **Eisenbahnparke** des **Millionärs.** Hier läßt er sich „**laut Anweisung**“ einen **Zug** „**erster Güte**“ **zusammenstellen** und **dampft** mit **demselben** zu einer **Spazierfahrt** davon. Der ganze **Spaß** kostete, so **plaudert** die „**L. N.**“, dem **Eisenbahn-Millionär** die **Kleinigkeit** von **150 000 Dollar.**

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 21. Juni 1890.

Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber M. 9.10	M. 9.—	M. 8.60	M. 8.99 per Str.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 19. Juni 1890.

Getreide-	Durchschnitts-Preise.			Höchster.	Niederster
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Gattungen.	M. 3	M. 3	M. 3	M. 3	M. 3
Dinkel per Str.	7 08	7 —	6 90	7 20	6 90
Haber per Str.	8 97	8 88	8 80	9 —	8 80

#### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Die **Geschäftsergebnisse** dieser **Anstalt** im **Jahre 1889** können als **bestre-**  
**digend** bezeichnet werden. Bei der **Lebensversicherung** hatte sich der **Zu-**  
**gang** wesentlich gesteigert und die **Sterblichkeit** ist wieder **bedeutend** **hinter**  
**der rechnungsmäßigen Annahme** zurückgeblieben. In der **Rentenversicherung**  
**haben** die **Einlagen** eine noch nie dagewesene **Höhe** erreicht. Das  
**Gesamtvermögen** der **Anstalt** beträgt **M. 65 222 338**, wovon **86%** in  
**vorschriftsmäßig gesicherten Hypotheken** angelegt sind. Die **Reserve-** und  
**Sicherheits-Fonds** (**Ertragsreserven**) sind auf **M. 4 548 279** gestiegen. Der  
**Verwaltungsaufwand** betrug **M. 428 644**, also nur **0,66%** des **Gesamt-**  
**vermögens.** Der **reine Gewinn** beziffert sich auf **M. 366 661.** (**M. 28 042**  
**mehr** als im **Vorjahre**). Als **Dividende** kommen zur **Vertheilung** **28%**  
**der Prämien** bei der **Lebensversicherung** und **5%** der **Rente** bei der  
**Rentenversicherung.** Auch im **laufenden Jahre** ist der **Zugang** an **neuen**  
**Versicherungen** wieder ein **sehr lebhafter.**

#### Farbige Seidenstoffe von 95 Pfg. bis

12,55 p. Met. — glatt gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das **Fabrik-Dépôt G. Henneberg** (R. u. R. Hofstief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten **20 Pf.** Porto.

#### Wurkin-Stoff genügend zu einem Anzuge

reine Wolle nadelfertig zu **Mk. 5.85 Pf.**,  
für eine **Hose** allein **blos Mk. 2.35 Pf.**

durch das **Wurkin-Fabrik-Dépôt Oettinger und Co.** **Frankfurt a.M.**,  
Muster-Auswahl umgehend franko.